

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Nr. 63-508
Kattowisch, Plebiszczyzna 35; Bielig, Republikanska 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Die neue Wahlordnung.

Heute Veröffentlichung auf einer Sitzung des Regierungsblochs.

Wie aus leitenden Regierungskreisen verlautet, wird das vom Regierungsbloch ausgearbeitete Projekt der neuen Wahlordnung heute bekanntgegeben werden. Die Bekanntgabe wird in einer Form erfolgen, die ganz deutlich unterstreicht, daß die neue Wahlordnung ein Erzeugnis des Regierungsblochs ist, dessen oberster Repräsentant im Augenblick die Leitung des Ministerpräsidentiums inne hat. Und zwar findet heute in den amtlichen Räumen des Ministerpräsidenten Slavet eine gemeinsame Sitzung der Verfassungskommissionen der Parlamentsklubs der Regie-

rungsblochs im Sejm und Senat sowie des Präsidiums des Regierungsblochs mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze statt, die der Frage der neuen Wahlordnung gewidmet sein wird. Im Zusammenhang mit diesen Beratungen wird das bereits fertiggestellte Projekt der neuen Wahlordnung zur öffentlichen Kenntnis gegeben werden. Die neue Wahlordnung wird dann noch auf einigen Sitzungen der Kommissionen des Regierungsblochs durchberaten, worauf es erst dann, und zwar etwa zwischen dem 15. und dem 20. Mai auf einer außerordentlichen Tagung des Sejm und Senats zur Sprache gelangen wird.

Der Weg für die Donaufonferenz gebahnt

Positive Ergebnisse auf der Konferenz von Venedig erzielt.

Venedig, 6. Mai. Die italienisch-ungarisch-österreichischen Besprechungen wurden heute nachmittag abgeschlossen. Wie verlautet, hat Ungarn im Laufe der Verhandlungen die Erlaubnis zur Aufstellung eines Heeres von 100.000 Mann gesichert. In einem zum Abschluß der Konferenz herausgegebenen Komunique wird der Geist freundschaftlicher Zusammenarbeit auf der Konferenz hervorgehoben und die Übereinstimmung der Ansichten der drei Länder festgestellt. Die Vertreter der drei Länder glauben daher, daß die Klärung der Lage, die auf der Konferenz erzielt wurde, die Herbeiführung einer Einigung auf der Donaufonferenz ermöglichen werde.

Paris, 6. Mai. Die Agentur Havas faßt das Ergebnis der Beratungen von Venedig wie folgt zusammen: Die Beratungen von Venedig haben positive Ergebnisse gezeitigt. Die Hauptschwierigkeiten bildeten zwei Punkte: 1. Ungarn verlangte eine direkte oder indirekte Verbindung der Frage der Rüstungsparität mit der Frage der Zusammenarbeit zwischen den Donauländern, die Gegenstand der Beratungen der Donaufonferenz sein wird; 2. Ungarn hatte sich geweigert, gegenüber der Kleinen Entente dieselben Verpflichtungen wie gegenüber Oesterreich zu übernehmen. Die Ursache war, daß Ungarn sich seines Anspruchs auf eventuelle Revision der Grenzen nicht entäußern will.

Es bestand die Befürchtung, daß für den Fall des Nichtzustandekommens einer Einigung in dieser Frage Ungarn der Donaufonferenz fernbleiben wird oder aber gegenüber den Staaten der Kleinen Entente in Opposition treten werde, was zur Verschlagung der Donaufonferenz geführt hätte. Italien habe sich gegenüber diesem Standpunkt Ungarns loyal verhalten, habe aber darauf gedrungen, daß die Donaufonferenz zustandekomme. Was das ungarische Revisionsproblem und die Frage der Nicht-einmischung angeht, hat es nach Havas den Anschein, daß der Pakt, der in Rom vorgelegt werden soll, sich besonders auf Oesterreich beziehen werde. Havas erin-

nert daran, daß das französisch-italienische Abkommen vom 7. Januar ein allgemeines Abkommen vorsehe, daß nicht allein die Grenzen der Unterzeichnerstaaten respektieren, sondern auch keine Propaganda dulden solle, die darauf abziele, die politische und soziale Ordnung in einem der beteiligten Länder umzustößen. Die Frage der Nachteiligung werde sich besonders auf diesen Punkt des französisch-italienischen Abkommens beziehen. Havas glaubt, daß die Verhandlungspartner von Venedig besonders besorgt gewesen seien, die Unabhängigkeit Oesterreichs gegen den Plan eines Regimewechsels als Folge einer ausländischen Propaganda zu sichern. Diese Lösung des Problems würde gleichzeitig eine Regimeänderung zugunsten der Habsburger erschweren und somit den Nicht-einmischungsplan für die Kleine Entente annehmbar machen. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet hätten Italien und Oesterreich Ungarn gegenüber die Verpflichtung übernommen, das Protokoll über den Ankauf ungarischen Weizens zu erneuern. In Rom erwarte man zu diesem Zweck die Ankunft einer ungarischen Wirtschaftsabordnung.

Auch eine Vorkonferenz der Kleinen Entente.

Rom, 6. Mai. Nach den Dreierbesprechungen zwischen Vertretern Italiens, Oesterreichs und Ungarns in Venedig besteht gutem Vernehmen nach auf italienischer Seite die Absicht, die Außenminister der Kleinen Entente ebenfalls zu einer Vorbereitungsbesprechung für die Donaufonferenz, und zwar nach Rom einzuladen. Ueber den Zeitpunkt dieser Zusammenkunft werden noch keine Angaben gemacht.

Baltische Konferenz in Kowno.

Kowno, 6. Mai. Am Montag begann in Kowno die zweite Konferenz der baltischen Außenminister, die sich, wie aus den Eröffnungsreden hervorgeht, mit der Sicherheitsfrage der baltischen Staaten beschäftigen wird.

Stimmen des Parlaments. Gegenüber der früheren Koalitionsregierung bedeutet diese Lösung einen erheblichen Erfolg für die von Gil Robles geführte katholische Volksaktion (Ceda), da diese im jetzigen Kabinett mit 5 Ministern, die Radikalen dagegen nur mit 4 Ministern (einschließlich des den Radikalen nahestehenden unabhängigen Innenministers) vertreten sind, während das Verhältnis in der früheren Koalition wesentlich zugunsten der Radikalen galt. Man hegt infolgedessen die Hoffnung, daß in dem bevorstehenden Zeitabschnitt ein energischer Wind wehen wird.

Das spanische Parlament, das entsprechend der Verfassung heute nachmittag zusammentreten mußte, hat sich, da zu dieser Zeit das neue Kabinett noch nicht bestätigt war, auf Donnerstag vertagt.

Deutsche Bücher und Landkarten in Oberschlesien beschlagnahmt.

Auch Hitlers „Mein Kampf“ mit Beschlagnahme belegt.

Auf Anordnung des Wojewoden von Schlesien wurden gestern in allen deutschen Buchhandlungen in Oberschlesien zahlreiche Bücher und Landkarten, die in letzter Zeit aus Deutschland bezogen wurden, beschlagnahmt. Der Beschlagnahme verfiel u. a. die Berliner Ausgabe von Hitlers „Mein Kampf“, alle Bücher, die die Tätigkeit Schlageters in Oberschlesien in der Abstimmungszeit betreffen und zwei Karten Polens und Deutschlands, die die Grenzen entgegen den im Versailler Vertrag festgelegten Grenzlinien anführen.

Der gestohlene „Arbeitersonntag“ eingestellt.

Wien, 6. Mai. Der gleichgeschaltete „Arbeiter-sonntag“, der in den Diensten der Aktion Winters für die Versöhnung des gegenwärtigen Regimes mit der Sozialdemokratie stand, hat zu erscheinen aufgehört. Ein anderes Blatt Winters, „Die Aktion“, verfiel wegen eines Artikels über den Prozeß gegen die Führer des Republikanischen Schutzbundes der Konfiskation.

Das Wahlergebnis in Jugoslawien.

Oppositionelle als Nichtwähler.

Belgrad, 6. Mai. Das endgültige Ergebnis der Wahl für die Stupschina am Sonntag steht noch nicht fest, da noch verschiedene Teilergebnisse fehlen. Nach der Meinung der jugoslawischen Blätter kann dies nichts an der Tatsache ändern, daß die Partei des Ministerpräsidenten festlich die absolute Mehrheit erhält. Da die Frauen in Jugoslawien kein Wahlrecht haben, waren nur etwa 3 800 000 Personen stimmberechtigt. Davon haben 1 640 000 für die Regierung gestimmt, während 900 000 ihre Stimmen für die Oppositionsliste Matfisek abgaben. In einigen slowenischen Städten und Industriezentren betrug die Wahlbeteiligung nur 25 bis 50 Prozent (!). Man kann annehmen, daß der größte Teil der Nichtwähler oppositionell eingestellt ist. Bekanntlich hat man die sozialistischen Wahllisten für ungültig erklärt.

Der deutschbürgerliche Dr. Kraft, der auf der Regierungsliste kandidiert hat, ist wiedergewählt worden. Nach ein anderer Deutscher, der Arzt Kaspar, der politisch noch wenig hervortrat, erhielt ein Mandat. Dagegen unterlag der bisherige deutsche Abgeordnete Dr. Hans Moser, so daß die deutsche Volksgruppe in der neuen Stupschina wie bisher über zwei Mandate verfügen wird.

Die Stärke der Roten Armee.

Ansprachen Kalinins und Molotows.

Moskau, 6. Mai. Außer einer aufsehenerregenden Rede Stalins anlässlich der Abschlussprüfung des neuen Jahrganges der Roten Offiziere und Militäringenieure haben auch Kalinin, Molotow, Woroschilow und Ordshonikidze Ansprachen gehalten.

Nachdem der Vorsitzende des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion, Kalinin, die Absolventen der Militärakademie zu ihrem Uebergang auf die praktische Arbeit in der Roten Armee beglückwünscht hatte, deutete er u. a. darauf hin, daß die Rote Armee mit jedem Jahr wachse und sich vervollkommene. Auch die Feinde der Sowjetunion hätten allmählich begriffen, was die Rote Armee für eine Macht darstelle. Daher dürfe man in den weiteren Ausbau dieses Machtinstrumentes nicht müde werden. Alle verfügbaren Kräfte, alle Energie und aller Reichtum der wissenschaftlichen Erfahrung müßten für die Entfaltung der Roten Armee aufgewandt werden.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Molotow, sprach zunächst von dem neuen Erfolg der Sowjetdiplomatie, der mit dem Zustandekommen des sowjetisch-französischen Paktes errungen worden sei. Der Abschluß eines solchen Paktes sei nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß sich die Rote Armee und da-

Konzentrationskabinett in Spanien.

Ertarben des Einflusses der katholischen Volksaktion.

Madrid, 6. Mai. Der Staatspräsident hat die von Lerroux eingereichte Kabinettsliste genehmigt, die u. a. folgende Namen enthält:

Ministerpräsident Lerroux (Radikal), Außenminister Rocha (Radikal), Minister des Innern Gil Robles (Ceda), Marineminister Roca Villanova (Agrarier), Finanzminister Chapaprieta (Unabhängiger Republikaner).

Die neue Regierung ist eine ausgesprochene Konzentrationsregierung, die von der republikanischen Mitte bis zur republikanischen Rechten einschließlich sämtliche Gruppen umfaßt. Das Kabinett verfügt über 240 von 439

Aus der Wojewodschaft Schlefien.

Unsere Lehren vom 1. Mai.

Nicht nur Demonstrationen, sondern Erfassung der Sympathiker. Die Massen dennoch für den Sozialismus.

Der 1. Mai als Feiertag der Arbeiterklasse hat sich allen Widerständen zum Trotz durchgesetzt. Das ändert auch nichts an der Tatsache, daß die Großindustrie mit Wohlbehagen zu berichten weiß, daß die Arbeiter fast vollzählig in den Betrieben erschienen sind.

Und trotzdem ist der 1. Mai dieses Jahres über Erwarten günstig verlaufen. Notstand, Witterung und schließlich die allgemeinen Verhältnisse wirken sich heute ganz anders aus, als es früher der Fall war, wo das Gespenst der Arbeitslosigkeit noch nicht alle bedroht hat.

Außer den Marxistinnen und Federanten haben auch noch die Jungdeutschen, ja sogar Angehörige der Deutschen Partei den 1. Mai gefeiert. Sehen wir von den Reichsdeutschen ab, die ja nur einen Befehl des Dritten Reichs vollzogen, so wird man die Jungdeutschen und die Deutsche Partei in ihren Märschen zwar nicht ernst nehmen können, wie man auch die Politik dieser Parteien nicht ernst

nehmen kann, weil sie Zufallsgegner sind, die mit dem Tage ihren Bankrott erklären müssen, wenn jenseits der Grenze ein Umschwung kommt. Zwar kann man einige Zeit an den Erbsen glauben, aber wenn sich dieser doch nur als Narr erweist, so müssen die Mitgliedschaften andere Wege einschlagen, über die sozialistische Idee nachdenken, mit der man sie bisher betrogen hat, und dann von selbst zu uns stoßen, weil nur eine marxistische Partei den Anschluß an die sozialistischen Parteien im Lande hat, den Befreiungsweg des deutschen Menschen aufweisen kann.

Gemeinsam mit der polnischen Bruderpartei aber haben wir andere Lehren, Schlussfolgerungen aus den Maidemonstrationen zu ziehen. Wir wollen nicht in eine Diskussion darüber eingehen, ob es nun einige tausend Mitglieder mehr oder weniger waren, die an den Demonstrationen teilgenommen haben.

früher auf die polnischen Verbände und Organisationen umgestellt hat, der ist aus dem Arbeitsprozeß ausgeschieden, wirtschaftlich ein Opfer jener Politik, die im „Volksbund“ ihre Quelle hat. Und was hier gesündigt worden ist, indem die Angestellten für diese Arbeit früher mißbraucht worden sind, rächt sich jetzt an der ganzen Klasse. Während sich die „Herren deutschen Wirtschaftsführer“ aus Polnisch-Oberschlesien samt dem Präsidenten des Volksbundes dünn gemacht haben, ist die deutsche Arbeiter- und Angestelltenchaft Opfer dieser Politik.

Oberschlesien.

Auch der Asabund gleichgeschaltet.

Daß den deutschen Arbeiterorganisationen in Oberschlesien auch die deutschen Angestellten in der Gleichschaltung folgen werden, war kein Geheimnis, wenn man hier auch die Sache etwas weniger geräuschvoll beibringt. Aber die deutschen Angestellten haben bereits vor Wochen eine Kommission eingesetzt, die die notwendigen Vorbereitungen zum Zusammenschluß aller deutschen Angestelltenorganisationen trifft.

Damit ist auch der „Asabund“ der Gleichschaltung verfallen, die freigewerkschaftliche Erziehung hat auch hier nur bis zum Behalt der Posten gereicht. Nun, die Gleichschaltung der deutschen Angestellten wird gleichfalls nicht weiterreichen, wie zur Unterstützungszahlung an die arbeitslosen Kollegen und hier und da noch zur Austragung eines Rechtsstreits. Jergendeine Bedeutung kommt den Angestelltenverbänden nicht zu, denn sie sind durch die sogenannten „Volksgemeinschaftspolitiker“ aus dem Arbeitnehmerleben längst ausgeschaltet, was nicht zuletzt auf den deutsch-polnischen Nichtangriffs-pakt zurückzuführen ist.

Der „Asabund“ hatte die Möglichkeit, durch Anschluß an die Klassenkampfverbände — er war ja schon einige Jahre Mitgliedsorganisation in der Vereinigung der Gewerkschaften Polens — sich ein anderes Schicksal zu bereiten, er zog es vor, lieber zur Gleichschaltung umzuschalten. Er ist dagegen rüchlos von der Fläche verschwunden, wie auch die neue „Gewerkschaft deutscher Angestellten“ verschwinden wird, weil sie eben durch ihre Politik des Ueberbirengenselbden ihre Daseinsberechtigung in Polnisch-Oberschlesien aufgegeben haben.

Neues Leben bei den Siemianowitzer Arbeiterjüngern.

In der Verwirrung der politischen Zustände ist es wirklich kein Wunder, wenn unsere Arbeiterbewegung dabei zu Schaden kommt. Die Menschen lassen sich leicht beeinflussen, und dieser schwankenden Gesinnungsbasis ist es zu verdanken, wenn mühsame Arbeit mitunter vernichtet wird. So haben auch die Siemianowitzer Arbeiterjünger eine schwere Krise durchlebt, welche auf die verschiedensten Gründe zurückzuführen ist. Dem unermüdblichen Vorsitzenden aber ist es nunmehr gelungen, wieder neuen Schwung in die Ortsgruppe hineinzubringen.

aber nichts Vernünftiges dafür bieten können. Der Redner appellierte an die Pflicht eines jeden einzelnen, die Arbeiterkultur zu pflegen und der Tradition des freien Liedes zu neuer Blüte zu verhelfen. Hierauf geschah es ganz impulsiv, daß man zu den Büchern griff und Lied um Lied durchgesungen wurde, wobei alle Anwesenden mit Begeisterung mittaten. Die Freude aber stieg, als schon zu vorgerückter Stunde eine Anzahl Rattowitzer erschienen, und nun wurde erst recht gesungen.

Der Siemianowitzer Arbeiterchor nimmt seine Tätigkeit wieder auf und ladet alle Freunde und Interessenten zur Mithilfe ein, nach der Parole: „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten!“

Bielig-Viola u. Umgebung.

Partie genossen und Genossinnen von Bielig-Viola und Umgebung!

Am 1. Mai d. J. ist die „Volksstimme“ mit der „Lodzger Volkszeitung“ verschmolzen worden. Anstatt der zweimal wöchentlich erscheinenden Zeitung haben die Leser und Lesefrinnen eine Tageszeitung, die ihnen jetzt reichhaltigen Lesestoff bietet. Das Monatsabonnement kostet 3 Zloty, so daß die Zeitung täglich nur um 10 Groschen kommt.

Nachdem die „Lodzger Volkszeitung“ zugleich das Zentralorgan unserer Partei ist, so ist es die Pflicht eines jeden Parteimitgliedes auch Abonnement des Parteiorgans zu sein.

Die Arbeitslosen und die Wenigverdienenden können zwei oder drei Genossen zusammen das Blatt abonnieren. Vor allem andern ist es auch Pflicht unserer Parteimitglieder darauf zu schauen, daß auch unsere Sympathiker und alle jene, welche von Arbeitergeldern leben, auch Abonnenten der „Lodzger Volkszeitung“ werden.

Parteiernossen und Genossinnen! Soll unsere Parteipresse ihre Pflicht den Lesern gegenüber erfüllen, dann müssen auch unsere Genossen die Parteipresse in jeder Beziehung unterstützen. Die Parteipresse ist kein Privatbesitz, sondern Parteieigentum. Was ihr für die Parteipresse tut, das kommt der Partei und auch euch zugute.

Um das Parteiorgan lesenswerter zu machen, empfiehlt es sich, daß die Genossen über alle wichtigen Ereignisse in ihrem Orte der Redaktion rechtzeitig Mitteilung machen. Nur durch stete Fühlungsnahme mit der Redaktion kann der innige Kontakt zwischen Parteipresse und Leserschaft hergestellt werden.

Darum Parteigenossen, Genossinnen und Sympathiker, leset und verbreitet die „Lodzger Volkszeitung“!

Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit spitzt sich immer mehr zu. Große Entscheidungen bereiten sich in der Weltwirtschaft vor. Soll die Klassenbewusste Arbeiterschaft in diesem Ringen richtig informiert sein, dann darf sie die lügenhaften bürgerlichen Zeitungen nicht unterstützen und von ihnen Informationen einholen, denn diese vertreten ausschließlich Kapitalisteninteressen. Die Parteizeitung ist das einzige Blatt, welches die Interessen der gesamten Arbeiterklasse rücksichtslos vertritt. Je höher die Auflage unserer Parteipresse sein wird, desto größer ist auch der Einfluß der Partei und der Parteipresse!

Darum auf zur Vorbearbeit für die „Lodzger Volkszeitung“, die zugleich auch die „Volksstimme“ ist!

Mitgliederberfammlungen

des sozialdemokratischen Wahlvereins „Vorwärts“.

Der genannte Verein veranstaltet in folgenden Orten Mitgliederberfammlungen, in denen der gewesene Sejmabgeordnete Genosse Adam Ciolkosz aus Tarnow Vorträge über die neue polnische Verfassung halten wird:

Alexandersfeld. Am Dienstag, dem 7. Mai 1935, um 7 Uhr abends im Alexandersfelder Arbeiterheim.

Mitteldorf. Am Mittwoch, dem 8. Mai d. J., um 7 Uhr abends im Gasthaus Huppert im Zigeunermal.

Mittelfeld. Am Donnerstag, dem 9. Mai d. J., um 7 Uhr abends im Gasthaus des H. Andreas Schuberl in Mittelfeld.

Kamitz. Am Freitag, dem 10. Mai d. J., um 7 Uhr abends im Kamitzer Gemeindegasthaus.

Wielitz. Am Samstag, dem 11. Mai d. J., um 7 Uhr abends im Arbeiterheim.

Lobniz. Am Sonntag, dem 12. Mai d. J., um 1/10 Uhr vormittags im Gasthaus der Frau Susanna Lenzner.

Oberkurwald. Am Sonntag, dem 12. Mai d. J., um 1/4 Uhr nachmittags im Vereinszimmer des Arbeiterkonsumvereins.

Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu diesen lehrreichen Vorträgen vollzählig zu erscheinen. Der Vorstand.

Die herzlichsten Glückwünsche zur

Vermählung

entbietet dem Sangesbruder

Piesch Georg

und seiner lieben Braut

Kania Anni

der F. G. D. „Gleichheit“

u. d. sozialdemokr. Wahlvereins „Vorwärts“

Mittelfeld

